

Das rote Biel wird grüner

Der Bund, 28.9.2020

Wahlen In einer der ersten Wahlen einer grösseren Gemeinde seit Beginn der Pandemie legen die Grünen zu. Die Sozialdemokraten fahren im gemeinhin als SP-Hochburg bekannten Biel unerwartet Verluste ein.

Calum MacKenzie

Die Grünen sind neu die wählerstärkste Partei im Bieler Stadtparlament. Sie überholten bei den Wahlen am Wochenende die SVP und die SP. Bei der Sitzverteilung kommen sie auf die gleiche Zahl wie die SVP: Beide Parteien haben neu je zehn Sitze. Die Sozialdemokraten kommen auf acht und müssen damit zwei Sitze abgeben. Auch die SVP, die 2016 auf 11 Mandate gekommen war, verliert einen Sitz.

Dieser Ausgang nach einer hohen Wahlbeteiligung überrascht in der Seelandmetropole, die als SP-Hochburg gilt. «Das Resultat ist natürlich nicht befriedigend», sagt SP-Stadtrat Alfred Steinmann. Zusammen mit ihrer welschen Schwesterpartei Parti Socialiste Romand (PSR) kommen die Sozialdemokraten allerdings auf insgesamt 14 Sitze.

Weil linke Kleinparteien wie PdA und Passerelle zulegen, während FDP und BDP Mandate verlieren, geschieht im Bieler Parlament ein kleiner Linksrutsch: Herrschte zwischen Links und Bürgerlich-Mitte zuvor noch ein Patt von 30 zu 30 Sitzen, halten Linke nun 32, die bürgerlichen und Mitte-Parteien gemeinsam 28 Mandate.

Frauen an die Macht

In der Bieler Stadtregierung bleiben die Kräfteverhältnisse der Parteien gleich. Die Linke konnte die beiden Sitze ihrer abtretenden Gemeinderäte Cédric Némitz (SP) und Barbara Schwickert (Grüne) verteidigen. Auf sie folgen Glenda Gonzalez Bassi (PSR) und Lena Frank (Grüne). Stadtpräsident Erich Fehr (SP), die freisinnige Silvia Steidle (Parti Radicale Romand, PRR) und Beat Feurer (SVP) sind wieder in die fünfköpfige Exekutive gewählt worden. Damit hat der Gemeinderat nun eine Frauenmehrheit, der Stadtrat ist neu geschlechtlich ausgeglichen. Fehr wurde zudem deutlich im ersten Wahlgang im Amt des Stadtpräsidenten bestätigt.

Sandra Gurtner Oesch (GLP) hatte gehofft, mit ihrem breiten



Der neue Gemeinderat: Lena Frank (Grüne), Glenda Gonzalez Bassi (PSR), Erich Fehr (SP), Silvia Steidle (PRR), Beat Feurer (SVP) Foto: Barbara Héritier

Mitte-Bündnis einen Sitz im Gemeinderat zu erobern. Im Zielvisier hatte sie dabei einen der frei werdenden linken Posten oder den FDP-Sitz von Silvia Steidle. Doch Steidle schaffte die Wiederwahl trotz des riskanten Manövers ihrer Partei, mit einer eigenen Liste anzutreten. Die Kandidierenden der linken Liste aus SP und Grünen erzielten die drei besten Resultate.

Biel wird im Kanton Bern gemeinhin als «linke Stadt» wahrgenommen. So einfach ist es jedoch nicht. Zwar ist für linke Anliegen bei Abstimmungen in der Regel auf Biel Verlass – so auch an diesem Sonntag, als die Stadt jeder SP-Parole gefolgt ist. Das Stadtpräsidium liegt seit vier Jahrzehnten in der Hand der So-

«Die Resultate bestätigten bereits vor der Pandemie gesetzte Trends.»

Sarah Bütikofer
Politologin

Die Resultate im Überblick

In den Gemeinderatswahlen erzielte Erich Fehr (SP) das stärkste Resultat mit 6670 Stimmen, gefolgt von Glenda Gonzalez Bassi (PSR), Lena Frank (Grüne), Beat Feurer (SVP), Silvia Steidle (PRR). Fehr bleibt mit 57 Prozent der Stimmen Stadtpräsident. Im Stadtrat verfügen die Grünen neu über 10 Sitze (+2), die SP und PSR neu über 14 (-2), Juso über 3 (+1) und PdA 2 Sitze (+1). Die Liste Passerelle hat nun 3 Sitze (+1), die EVP hält ihre 2 Sitze. Die GLP erobert 5 Sitze (+1). BDP und SVP verlieren je einen Sitz (neu 1; 10). Die FDP/PRR verliert 2 Sitze und kommt neu auf 9. Die EDU hält ihren Sitz. (mck/sda)

zialdemokraten, auch den Gemeinderat hat die Linke mit einem kurzen Unterbruch in dieser Zeit dominiert.

In der Regierung konnte sich aber immer ein harter bürgerlicher Kern halten. Zwischen 1992 und 2008 hielt gar die Autopartei mit Jürg Scherrer das Amt des Polizeidirektors. Bis am Sonntag galt in Biel die SVP hinter SP und PSR als die zweitstärkste Kraft. Das Stadtparlament schwankt in der Regel zwischen bürgerlichen und linken Mehrheiten. Bis 2016 und dem Pattergebnis hatte das rechtsbürgerliche Lager noch die Oberhand.

Wegweisendes Biel?

Es wird sich zeigen, ob der linke Sieg für weitere Schweizer Städ-

te wegweisend sein wird. Mit Biel führte eine der ersten grösseren Gemeinden seit Einbruch der Pandemie Wahlen durch. Allerdings scheint auch der grüne Erfolg der letzten nationalen Wahlen nachzuhalten: «Das ist das Ergebnis unserer guten Arbeit der letzten Jahre», sagt der Bieler Grünen-Präsident Urs Scheuss, «aber es war auch sehr wichtig, dass das Klima-Thema in der Bevölkerung endlich angekommen ist.» Auch SP-Stadtrat Steinmann vermutet, die Grünen hätten vor allem mit dem Klima gepunktet.

Eine wesentliche Rolle dürfte auch der Streit um den Bau des Bieler Westasts gespielt haben: Die geplante Autobahnachse mit zwei offenen Anschlüssen in der Innenstadt ist auf heftigen Widerstand gestossen. «Wir Grünen äussern uns schon lange klar dagegen», so Scheuss. Er glaubt, im bürgerlichen Verlust spiegle sich die wider. «In der letzten Legislatur wollten sie soziale Leistungen immer wieder kürzen», sagt er. «In der Pandemie lehnt die Bevölkerung das ab.»

«Es kann sein, dass soziale Themen in der Pandemie die Menschen mehr beschäftigen», sagt der Bieler FDP-Präsident Reto Lindegger. «Aber das gilt auch für wirtschaftliche Themen.» Der Westast, den die FDP befürwortet, könne aber bei den Sitzverlusten «durchaus eine Rolle gespielt» haben, räumt er ein. Trotzdem sagt er: «Es ist besser, dazu eine klare Haltung zu haben.» Das wahre Husarenstück für seine Partei sei Steidles Wiederwahl. «Alle haben mir gesagt, dass wir es auf einer eigenen Liste nicht schaffen.»

Die Resultate bestätigten bereits vor der Pandemie gesetzte Trends, schreibt Politologin Sarah Bütikofer. «Erstarkte Linke in der Stadt, Zunahme der linksgrünen Kräfte im Parlament, Verluste bei rechtsbürgerlichen Parteien.» Allgemeine Trends dürften sich bei kommenden Wahlen fortsetzen. Doch Biel zeige auch, dass lokale Vorlagen für die Mobilisierung wichtig seien.